



## *Osterbotschaft des ICDS-Präsidenten*

Wir feiern Ostern, das Fest der Auferstehung und des Lebens. Das Fest, das den Beginn unseres christlichen Glaubens markiert.

Aber wenn wir unsere Realität und die Geschehnisse in der Welt betrachten, ist uns vielleicht nicht mehr zum Feiern zumute, als den wenigen Menschen, die Jesus nach Golgatha folgten oder den anderen, die sich vor ihren Verfolgern versteckten. So viel Unsicherheit, Feindseligkeit, Hass und Schmerz um uns herum, so viel Gewalt, Neid, Vertreibung, Ausbeutung - das alles treibt uns die Tränen in die Augen.

Und doch gab es Hoffnung, dass nicht alles umsonst gewesen sein könnte. Zum Beispiel, als die Frauen am leeren Grab mit der Frage konfrontiert wurden: „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Oder bei der Begegnung auf dem Weg nach Emmaus, wo sich durch das Gespräch über das Geschehene plötzlich eine neue Tür öffnete.

In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass Hoffnung nicht bedeutet, dass am Ende alles gut wird, sondern dass am Ende alles einen Sinn hat.

Es braucht Vertrauen und Liebe, um in der heutigen Welt ein bewusster Christ zu sein und als Christ zu leben. Ermutigen wir uns gegenseitig, Gott in unserem Leben zu erkennen, denn Gott teilt unseren Weg wahrscheinlich öfter, als uns bewusst ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete und friedliche Feier der Auferstehung und dass es uns Laien-SalvatorianerInnen gelingen möge, diese gute Nachricht zu verbreiten.

Präsident der ICDS

